

Protokoll der BSB-Sitzung vom 17.05.2011

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste (Gäste: Frau Otto, Frau Lehmann, Herr Harnos, Herr Speyer)

Sitzungsleitung: Martin Draheim

Protokoll: Ulrich Trenczek

1. Begrüßung, Tagesordnung, Ergänzungen, Protokolle

Martin Draheim eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Vertreter und Gäste.

Der Tagesordnungspunkt 4 wird vorgezogen auf TOP 3. Ein Antrag zum Abitur in 13 Schuljahren an Gymnasien wird auf die nächste BSB Sitzung verschoben. Die Protokolle vom 17.03. & 12.04. werden angenommen.

2. Angelegenheiten der Schüler: Mitteilungen aus dem BSA

Am 27.06. 9:00 Uhr wird im Rathaus Steglitz ein Anti-Diskriminierungstag stattfinden -> <http://www.starkgegendiskriminierung.de> . Es wird um aktive Beteiligung und Berichte in den Schulgremien gebeten. Informationsflyer werden vom BSA an die Schulen verschickt.

3. Berichte aus SenBWF/ Außenstelle: Frau Lehmann

• Inklusion

Frau Lehmann berichtet ausführlich zum Thema Inklusion und der Situation im Bezirk.

Für die Umsteuerung der sonderpädagogischen Förderung, beruhend auf einer UN-Konvention, existiert seit Anfang des Jahres ein Konzept. Im Zeitraum 2012/2013 soll Inklusion der schulische Regelfall in Berlin sein.

Derzeit übersteigt die Anzahl der Anträge auf sonderpädagogische Maßnahmen das gedeckelte Budget, Die Summe der Lehrerstellen ist fix. Die Ressourcen reichen nicht zur Erfüllung der Anträge, daher Defizitorientierung, was zu weitreichender Kritik führt (LEA, LSA, etc.). Bei Inklusion geht es daher nicht nur um die Umsteuerung von Ressourcen, sondern um einen neuen Ansatz: Kompetenzorientierung statt Defizitorientierung.

Bisher: Anträge durch Eltern oder Schulen. Künftig: Förderdiagnostik statt Feststellungsdiagnostik; In der Inklusion wird es keine Zuweisungen für Individuen mehr geben, sondern pauschale Feststellungsverfahren, entspr. Pauschale Förderungen von Gesamtklassen. Zur Zeit gibt es im Bezirk Grundschulen als „Schulversuchsschulen“, leider noch keine Sekundarschule.

Struktur: -> Anlage 1, 2.

2.2 Systematischer Ansatz

Die Unterrichtsgestaltung wird sich ändern: Stärker Begabte müssen Aufgaben für die Gesamtklasse übernehmen.

Aufgaben der Schulaufsicht: Unterstützung differenzierter Unterrichtspraxis, Fortbildung für Multiplikatoren, Arbeitsgruppen für Sekundarschulen + Sonderpädagogik, Vernetzung der diversen AG`s und Steuerungsgruppen

2.3 Leistungsbewertung

Integrationskinder werden mit *-Noten bewertet.

Eine Weiterentwicklung der Schulkultur (3.1-3.4) soll ebenso gefördert werden wie die notwendige Personalentwicklung (-> 5.). Beispiel für 3.4 An der Paul-Braune-Schule existiert bereits eine AG bestehend aus: KJPD, Jugendamt, Polizei, Schulträger, Behindertenvertretern und Jugendpsychiatrie.

Die Schulaufsicht sieht enorme Chancen in dem Gesamtprozeß. Die Integrationsqualität in Steglitz/Zehlendorf sei bereits recht gut, man habe gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Einführung der Inklusion.

Diskussion:

Bedenken bestehen in Hinsicht auf die Förderung begabterer Schüler/innen, die finanzielle Ausstattung, die räumlichen Erfordernisse und die Qualifikation der Lehrer/innen.

Schulaufsicht:

In der Regel profitieren begabte Schüler/innen von Inklusion, insbesondere soziale Kompetenz wird gestärkt. Wir sind eine Gesellschaft und Ziel ist Bildungsgerechtigkeit. Nach allen vorliegenden Studien gibt es keine Nachteile für die Nicht-Inklusionskinder.

Das Raumproblem ist an den meisten Schulen organisatorisch lösbar. Es gibt eine begrenzte Anzahl von Inklusionsschüler/innen (4,75%).

6 Lehrerfortbildungsstunden (Doppelstunde) pro Halbjahr für Inklusion außerhalb der Unterrichtszeit sind verpflichtend.

Die Wahlfreiheit zwischen Förder- und Inklusionsschulen bleibt bestehen.

Die Schulaufsicht will die Strahlkraft der erfolgreichen Schwerpunktschulen fördern. Es soll Hospitation und best-practice-Seminare geben.

Inklusion ist kein Selbstläufer, der nur organisatorisch oder finanziell herzustellen wäre, sondern ein Prozess, der kritisch begleitet werden muss.

4. Bericht aus dem Schulamt: Frau Otto

- a. **Benennung eines stimmberechtigten Mitglieds für das Leitungsgremium Schule und Jugendhilfe.** (tagt 2 mal jährlich, 1. Termin Montag 30.5.2011).

Vorschlag: Frau Ruth-Holzknicht. Per Akklamation bestätigt.

- b. **Aufnahmesituation an den Schulen:** Widersprüche im Aufnahmeverfahren an den Oberschulen, zur Zeit 81, Vergleich 2010: 100. In allen Bezirken weniger Widersprüche. 27 Schüler sind nicht im Bezirk aufgenommen worden. 3 Tempelhof-Schöneberg, 24 in Charlottenburg-Wilmersdorf. Alle gut erreichbar. Ob auch Schüler mit guten Noten (2,7) an die Tienemann verwiesen wurden, ist z.Zt nicht bekannt. Zahlen für grundständige Gym liegen ebenfalls nicht vor.

- c. **Schulessen:** Ausschreibung zum 1.8.2011 in 28 Losen, 30% Bio. 2,05€ bis 2,35€. Im Auswahlverfahren: Luna, GVL, Sunshine, Drei Köche, Sodexo. Zur Zeit Verkostungen unter Betriebsbedingungen, Jury stark besetzen, Schulen können selbst entscheiden. Gemeinnützige Anbieter müssen sich nicht an der Ausschreibung beteiligen, können aber gewählt werden. Zur Zeit OSE und Lankwitzer Werkstätten im Verfahren. Prognose: 800 000 Mahlzeiten im Bezirk. Schulessen wird durch Verfügung des Bundesministeriums der Finanzen nun mit 19% versteuert (statt7%).
- d. **Baumaßnahmen:** 4 sind teurer als geplant: Max von Laue + 550 000€, Gym Steglitz + 700 000€ (Gesamtvolumen 3,4 Mio), Buschgraben +100 000€, Wilma Rudolph +90 000€. Finanzierung im Bezirk durch Verschiebung anderer Projekte, die sich verzögert haben.
Über Max von Laue entscheidet der Hauptausschuss im Juni, im Oktober soll begonnen werden.
- e. **Gekürzte Transportmittel:** Transporte sind nach Paragraph 36 nur für den Schulweg, es hatte sich aber verselbständigt. Es existiert momentan kein Budget für Freizeit oder Sonderfahrten. Eine Regelung über andere Töpfe wird angestrebt, steht aber noch aus.
- f. **Finanzielle Zuweisung von Lehr- und Lernmitteln:** Die Aufteilung hat sich durch die neue Schulstruktur verändert, daher bislang nur Abschlagszahlungen. Die Schulen haben Mitteilungen über die Zuwendung erhalten, aber nach altem Schlüssel.
Forderung nach mehr Mitteln für Medienkompetenzzentren.

5. Berichte aus den Gremien

Keine Berichte aus den Gremien.